

schrift zugänglich ist, besitze ich dürftige Kunde aus *Pez Thesaurus Anecd.* (Tom. II. Diss. Isag. XXV), der aus einem *Zwetler Codex* die Einleitung mittheilt. Doch auch schon daraus erhellt mit voller Bestimmtheit, dass im vorliegenden *Computus* nicht der des *Gerlandia* erblickt werden kann, selbst wenn man annehmen wollte, dass derselbe aus der bei *Pez* auftretenden prosaischen in eine poetische Form überarbeitet worden sei. Auch müsste der Mann, der schon 1144 die oben erwähnten Würden bekleidete, in sehr hohem Alter seinen *Computus* abgefasst haben, denn es wird sich zeigen, dass der uns beschäftigende erst um 1200 geschrieben sein kann. Wie man dazu kam, ihn dem *Johannes de Gerlandia* zuzuschreiben, ist nicht schwer zu errathen. Die Handschrift ist von einem Manne des 14. Jahrhunderts mit Glossen versehen, die neben sachlichen dem i. J. 1232 geschriebenen *Computus* des *Johannes von Sacro-Bosco* entnommenen Bemerkungen allerlei computistische Spielereien enthalten. Eine solche findet sich gleich auf fol. 1^b, wo für das Jahr 1359 alle nur denkbaren Bestimmungen gegeben werden; da begegnet nun unter den wenigen deutlich geschriebenen Worten auch die Angabe '*secundum Gerlandium*'.

Ich muss auf den *Computus* deshalb kurz eingehen, weil er uns Aufschluss über die Zeit der Abfassung des Kalenders giebt. Er hat zwei Autoren, einen Dichter und dessen Commentator, welcher letzterer nach den einzelnen Abschnitten seine Erklärungen anschliesst. Keiner von beiden nennt seinen Namen und giebt uns irgend einen Anhaltspunkt zur Bestimmung desselben. Ausdrücklich sagt aber der Dichter in der prosaischen Einleitung, dass er aus vielen Büchern sein Werk zusammengeschrieben, und um eine Abwechslung zu bieten, die poetische Form gewählt habe. Er nennt daher sein Werk '*massa computi*'¹⁾ — ein Ausdruck, der sich auch sonst öfter in diesen Jahrhunderten findet.

An einer für die Kulturgeschichte bedeutsamen Stelle erhalten wir nun Aufschluss über die Thätigkeit des Dichters. Ihm ist nämlich bereits die Fehlerhaftigkeit des julianischen Kalenders bekannt, was er nach einer *Beda* entlehnten Erklärung der julianischen Schaltregel durch folgende Verse zum Ausdruck bringt:²⁾

'Ut reor, octo minus momenta tamen tenet annus;
Cumque quaterdenis momentis hora paretur,
Solsticium quinque horam precedit in annis;
Cumque diem faciunt viginti quatuor hore,

1) Er giebt dafür folgende Begründung: '*et quoniam de aliorum pluribus libris liber iste colligitur, sicut de multis laminis ereis in confatorio massa una efficitur, ideo librum istum dicere volui massam computi.* 2) fol. 8^a, Sp. 2.